

Markung: **BEIHINGEN**

Die Flurnamen

der Markung

Beihingen,

D.M. **Nagold,**

Gesammelt von **Hauptlehrer H i r c h e,**

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von **Hauptlehrer H i r c h e,**

Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	53. NW. III/27.	A i c h l e, aichle,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen auf der Talsohle inmitten des Dorfes, in viele kleine Stücke geteilt. 2.) Das Aichle wurde eingetauscht vom Staat gegen Gemeindebesitz in der Bösinger Riehhalde.	Beim Erdbeben gab man ein grosses Stück Wald, bestanden mit starken Eichen, gegen einen kleinen Wiesenplatz, also Eichen gegen Aichle.	Ob der Name durch Übertragung (S.Sp.e.) entstanden ist, ist mir doch zweifelhaft. - Können nicht an Ort und Stelle einmal Eichen gestanden haben? Wenn auch nur ein einz. kleiner Baum?
2.	5. NW. II/26/27.	A l l m a n d w e g, allm dwe g,	--	--		1.) Feldweg, führt durch die Heiligenacker zu den Breitäckern auf die Höhe.	Am Anfang des Weges liegt ein Allmandplatz. Der Name wird daher seinen Ursprung haben.	Weg an einer Allmand vorbei
3.	70. NW. III/27.	V o r d e r e A u c h - tert, v o d r e a u c h d r d,	Mopf.	A.		1.) Äcker am Fuss des Kapf in ziemlicher Nähe des Dorfes.		Auchtert uhte und hart bezeichnet Nachtweide. Vorder = näher beim Dorf gelegen.
4.	71. NW. III/27.	M i n t e r e A u c h - tert, h e n d r e a u c h d r d,	Wei-	A.	2.) langlaus	1.) Sehr lange Acker, weit vom Dorf abgelegen. 2.) Früher Gemeinde-Eigentum, wurde stückweise an die Bürger abgegeben als Entgelt für geleistete Frondienste.		S. Nro. 3. - Hinter: weiter vom Dorf entfernt. - "Langlaus" enthält als Grundwort mhd. lor, ein nachträglich ausgelostes Ackerstück S.Sp.d. - Sind ungewöhnlich lange Äcker.
5.	72. NW. III/27.	O b e r e A u c h t e r t, o b r e a u c h d r d,	Wei-	A.		1.) Langgezogene Acker am Nordabhang des Buch, am weitesten oben gelegen.		Vom Bach aus gesehen höher gelegen.
6.	81. NW. III/27.	B e r g ä c k e r, b e r g e k r,	A.	A.	2.) Kapfäcker.	1.) Gute, fruchtbare Acker, die sich parallel zum Waldrand um die Westseite des Kapf legen bis herunter zu den Riethwiesen.	Acker auf dem Berg.	Sp. e.
7.	87. NW. III/27.	B i e g e l w i e s e n, b i g l w i s ,	Wi.	Wi.		1.) Kleine Wiesenstücke bei den Häusern zwischen Melle und Bach.	Da die Wiesen kleine Mauswiesen sind und z. Teil eingezäunt waren, so kommt der Name vielleicht von Biegel = enger Raum.	Biegel meint mda. einen engumschlossenen Raum, Winkel, so hier, S.Sp.d.e. und Markungsplan.
8.	48. NW. III/27.	B i r k h e c k l e, b i r g h e g l e,	Wa.	A.		1.) Südabhang der Brandstöcke, gleich oberhalb der Häuser.	War früher mit Birken bewachsen.	Ist dort heute noch ein Hag oder eine Hecke vorhanden?

Fotl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
9.	47. NW. III/28.	B i r k e n ä c k e r, birgek r,	Wa.	A.	birg laus.	1.) Viele kleine Feldstückchen mit gutem, tiefgründigem rotem Boden.	Früher mit Birken bewach- sen.	- laus geht auf mhd. -loz kleines, nachträglich aus der Allmand ausgelöstes Stück.- Früher Birkenwald.
10.	44. NW. III/28.	B r a n d ä c k e r, brannek r,	Wa.	A.	em brann	1.) Teil der Markung Brand, rechts am al- ten Weg nach Bösing; nur wenig Feld, sonst Wald.	Durch Brennen urbar ge- machte Felder.	Jst auch sonst häufiger FlN (Die dortige Mda. asimiliert nd), S.Sp. e.
11.	45 NW. II&III 27&28.	B r a n d s t ö c k e, brannstek,		Wa.		1.) Rechteckiges Waldstück, das nur von Westen her weit in die Feldflur hi- neinreicht, mit anliegenden Feldern.	Beim Abbrennen des Waldes sind die Stöcke zurückge- blieben, daher der Name.	S.Sp. e.
12.	77. NW. II/26.	B r e i t ä c k e r, bro tek r,	A.	A.	en dr bro de. (Kommt dieser Name wirklich im Volksmund vor?)	1.) Die Äcker liegen östlich und westlich vom Kapf, und umfassen auf der West- seite die ganze Breite zwischen Thann und Kapf.	Breites Ackerstück.	Zwar liegt die Breite im fruchtbaren Gäugebiet der Markung, aber doch auffallen weit vom Ort entfernt.
13.	42. NW. III/28.	B r u n n e n w i e s e n, bronn wis ,	Wa.	Wi.		1.) Rechteckiges Wiesenstück links am alten Bösinger Weg, auf drei Seiten von Wald umgeben.	In den Wiesen treten bei nasser Witterung Quellen zutage.	Sp. e.
14.	76. NW. III/26.	B u c h, bu ch,	A.	A.		1.) Lange Feldstreifen zwischen Kapf und Buch, die sich vom Oberschwandorfer Buch herabsenken bis zu den Breitäckern.	Wahrscheinlich früher Buchenwald.	Zu dem Kollektivwort: das Buch „Buchenwald“.
15.	58. NW. III/27.	D o l d e r r a i n, dold ro ,	Wi.	Wi.		1.) Sehr steiler Abhang am Fuss des Thann auf dem rechten Ufer der Waldach. Auch Standort des Aronstab.	Dolderrain = Doldenrain, trägt viele Doldengewäch- se.	Entweder wie Sp. e oder aber: = Mollunder: Dolder und Molder werden in der Mda. häufig verwechselt.
16.	57. NW. IV/27.	D o l d e r w i e s e n, dold wis ,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen zwischen Buch und Dolderrain.	Ebenso.	S. Nro. 15.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
17.	19. NW. III/27.	D ü r r e r G r a b e n, dir r g r a w ,	--	--		1.) Ein Bachlauf, der sich vom Gründelhof herunterzieht bis zur Einmündung in die Waldach; im Sommer meist trocken.	Meist trockenes, dürres Bachbett.	"dürr" heisst ursprünglich "wasserarm".
18.	30. NW. III/27.	F r a u e n E g a r t. F r a u e g t ,	A. A. Wi. Wi.			1.) Acker und Wiesen am Abhang der Röte gegen den Schelmengraben; besonders die Wiesen haben steinigen Untergrund.	Egart = ödes Land.	Zu mhd. <i>egerte</i> Brachland, mda. <i>frau</i> - geht auf mhd. <i>vro</i> zurück = in herrschaftl. Besitz, ganz nahe beim Ort.
19.	23. NW. III/27.	O b e r g a r t e n, o w r g a r d ,	z.T. Gart.	A. Wi.		1.) Äcker und Wiesen auf der Ebene östlich vom Schelmengraben.	Früher auf der Höhe gelegene Gärten.	Ist heute noch eine Einhegung (gegen den Wald?) dort vorhanden?
20.	8. NW. III/27.	O b e r g a r t e n w e g, a l d e s t o g ,	--	--	2.) raue sto g,	1.) Ein sehr steiniger, steiler Weg, der vom Dorf direkt zur Höhe der Röte führt.	Führt in der Fortsetzung zum Obergarten. Rauhe Steige = wüster Weg.	"Rauh" bedeutet steinig, unkultiviert.
21.	49. NW. III/27.	N e u e G ä r t e n, n e i w e g e r d ,	Baum- Wi.feld.			1.) Langgestreckte Obstgärten, welche sich an den Abhang der Brandstöcke legen, parallel z. Egenhauser Weg.	Der Name entstand wahrscheinlich in der Zeit, als die Wiesen zu Obstgärten angelegt wurden - im Gegensatz zu andern Gärten.	Spät angelegte Obstwiesen, S. Sp. d.e. Die mda. Form <i>neuwe</i> geht auf mhd. <i>niuwe</i> zurück in fränk. Mda.
22.	29. NW. III/27.	G r ü n d e l, g r e n d e l ,	A. A.			1.a) Felder um den Gründelhof, alle in einer Einsenkung liegend. b) der Hof selbst.	Im Grund gelegen.	Nicht Verkleinerungsform zu Grund, das hiesse Gründle! Sondern zu Gründel d.i. Sperrbalken am Zaun.
23.	21. NW. III/27.	M a l d e, h a l d ,	Wi. A. Wa. A. Wa.		3.) Schanzenhalde. 1843. Kaufbuch 1842-1850	1.) Steilabfall gegen das Waldachtal vom Schelmengraben bis zum Dürrengraben.	Halde der Schanz, eines früheren Besitzers.	Schanz - ist Personennamen.
24.	41. NW. III/28.	M e i d e n ä c k e r, h o d n e k r ,	A. A.		1.) Pilzäcker.	1.) Eben gelegene Acker mit rotem Sandboden.	Früher Heideland. Häufiges Vorkommen von Pilzen.	Heide ist sandiges und darum ödes, wenig fruchtbares Land.
25.	24. NW. III/27.	M a l s t u c h, h a l s d u c h ,	A. A.			1.) Das Malstuch besteht aus zwei dreieckigen Feldstücken.	Der Name kommt von der Form.	Vergleichend nach der Form des Flurstücks.
26.	31. NW. III/27.	M ä u l e, (Mäuble = M ä u l e), h a e b l e ,	Garten- Baumfeld.			1.) Garten u. Baumfeld am Rande des Steilabfalls der Röte gegen das Waldachtal, gerade oberhalb des Dorfes.	Hoch gelegen.	Amtl. Form bis VIII/38. Mäuble dann geändert zu Häule (Mitteilg. von Hl. Lampart, dass nie Häuptle gesprochen wird, sondern bloß haeble. (6.2.38. Dölker

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
27.	32. NW. III/27.	H e l l e, helle,		Obst- Wi.gärten,					1.) Steilabfall der Röte gegen die Talstrasse innerhalb des Dorfes, nach Südosten gelegen.		Die Deutung ist unsicher. Der Abhang ist nach Südosten gelegen, erhält also die erste Morgensonne und ist hell, wenn das Tal noch im Schatten liegt.		Gehört zu Halde, das in fränk.Mda. sehr oft spät umgelautet ist, daher mit offenem e.-ld - wird zu ll angeglichen. - Stimmt sachtlich durchaus, S.Sp. d.e.		
28.	54&67. NW. III/27.	H e r r e n w i e s e n, haer wis ,		Wi. Wi.					1.a) Wiese gegenüber dem Herrenwieslesrain, von ihm getrennt durch den Bach. b) Wiese im oberen Tal beim Aichle. (s.d.) 2.) Beide Wiesen wurden ungetauscht gegen ein Stück Gemeindewald, das in der Börsinger Eichhalde lag, mitten im Staatswald; die Wiesen gehörten dem Staat.		Die Bezeichnung „Mairawiese“ könnte gedeutet werden als Wiese der Möriggen. Wahrscheinlicher ist aber die Ansicht, dass die Wiesen von den Vertretern des Staats (Oberförster) eingetauscht wurden gegen den Wald.		Zum herrschaftlichen Besitz gehörig. Unmittelbar in der Nähe des Orts, wo sonst der Brühl zu liegen pflegt.		
29.	65. NW. III/27.	H e r r e n w i e s l e s r a i n, haer wislesro ,		-- --					1.) Ein sehr steiler, mit Hecken bewachsener Rain am Bach im unteren Tal. Ein sehr steiler, mit Hecken bewachsener Rain am Bach im unteren Tal.		Wahrscheinlich Wiese der Hölzle. (Besitzer früher).		S. Sp. d: Heckenbewachsener Rain bei den Herrenwiesen.		
30.	66. NW. III/27.	H e r z l e s w i e s e, herzleswis,		Wi. Wi.					1.) Fünf kleine Wiesenstücke im Talgrund, darunter eines dreieckig.						
31.	17. NW. III/27.	H e r z l e s b r o n n, he rzlesbronn ,		-- --			2.) Krankenbrunnen. Hölzlesbronn.		1.) Starke Quelle, kommt aus dem Buntsandstein.		Man holte und holt noch dort Wasser für die Kranken.		Ob zu Herz - und in welcher Bedeutung, ist zweifelhaft		
32.	73. NW. III/27.	H o p f e n a c k e r, hopf nack r,		Hopfen. A.					1.) Feldstücke mit gutem Boden, der aus verwittertem Wellendolomit besteht.		Früher wurden Hopfen gebaut.		Sp. e.		
33.	36. NW. III. 27&28.	H o h e f i c h t e n, haue ficht ,		Wa. A. Wi. A.					1.) Es sind die auf der Nordseite der Markung am höchsten gelegenen Felder, einst mit Fichten bewachsen.		Hochgelegener, früher mit Fichten bestandener Markungsteil.		Hoch - bezieht sich also bestimmt nicht auf die Bäume, sondern auf hohe Lage der Flur, die mit „Fichten“ bezeichnet wird.		
34.	83. NW. III/26.	H ö h e a c k e r, haenesek r,		A. A.					1.) Die Höheäcker sind die am höchsten gelegenen Teile der Breitäcker zwischen Thann und Kapf.		Acker auf der Höhe.		Die mda. Aussprache weist darauf hin, dass ein ursprünglich. Plural vorliegt: Höhene, mda. haine, der aber in Fln. häufig als Singular verstanden und behandelt wird, daher das - s -: haines ek r.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
35.	82. NW. II. 26&27.	Heiligenäcker, holech nek r,	A.	A.	2.) holg nek r,	1.) Die Heiligenäcker haben guten Boden und ziehen sich am Waldrand des Thann hinauf bis zu den Höhenäckern.	Früher Kirchengut.	Die doppelte mda. Aussprache mit - ch - und mit - g - spiegelt das Schwanken im dortigem alem - fränk. Grenzgebiet. - S. Sp. e.
36.	88. NW. III/28.	Mummeläcker, homlek r,	A.	A.		1.) Acker mit Dreiecksform am alten Bösinger Weg in den Heiden.	Der Ertrag dieser Acker gehört dem Farrenhalter, Farren = Hummel, im Volksmund = hommel.	Ähnliche Fln. sind fast auf jeder Markung zu finden, S. Sp. e.
37.	20. NW. III&IV. 27.	Mennenwiesen, henn wis ,	Wi.	Wi. A.		1.) Abhang gegen den Dürren-Graben, auf drei Seiten von Wald begrenzt.	Von den Wiesen mussten als Abgaben Mühner gegeben werden. Von Rebhühnern?	Ist Sp. e. urkundlich nachzuweisen? Glaube ich nicht.
38.	80. NW. III&II. 26&27.	Kapf, kapf,	Wa. A.	Wa. A.		1.) 594 m hoher Berg mit Kalkhaube im Südosten des Dorfes. Die Spitze ist bewaldet.	Kapf = Berg.	Kapf ist eine Anhöhe, von der man ringsum ausschauen kann, mhd. kapfen, schauen.
39.	6. NW. III/26/ 27.	Kapfsteige, kapfstog,	--	--		1.) Feldweg auf den Kapf, ein neuer und ein alter.	Weg auf den Kapf.	- stog zu mhd. steige f. ansteigende Strasse.
40.	7. NW. III/27.	Krautländerweg, krautlend rwe g,	--	--		1.) Feldweg, der von der Kapfsteige zu den Krautländern führt.	Weg zu den Krautländern.	S. Nro. 40.
41.	74. NW. III/27.	Krautländer, krautlend r,	A.	A.		1.) Viele kleine Felstücke, auf welchen jedes Jahr Kraut gepflanzt wird.		Die Krautländer sind hier, im Gegensatz zur sonstigen Regel, ein Stück vom Ort entfernt, beim Kapf.
42.	89. NW. II&III. 27.	Kreuzäcker, kreizek r,	A.	A.		1.) Acker beim Steinkreuz am Maiterbacher Weg. 2.) Bei den Äckern steht ein Steinkreuz, welches auf der Vorderseite eine geteilten Kreis zeigt und zwei lange Linien. - Der Kreis soll einen Wecken darstellen und die Linien ein Messer. Ein Bäcker und ein Metzger sollen sich hier gegenseitig getötet haben. Man will auch schon Lichter bei Nacht gesehen haben, die hin und her führen, gerade, als ob sie miteinander kämpften.	Äcker beim Kreuz.	Kreuz - bezieht sich wie meist auf ein Steinkreuz, S. Sp. d.e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
43.	62. NW. III/27.	Lautergasse, laud rgass,	--	--		1.) Weg vom Dorf bis zur Kapfsteige.	Führt durch die Lauter- äcker.	Die Lage dieser Flurstücke an der Waldach lässt es als das wahrscheinlichste annehmen, dass der Bach in diesem Abschnitt einmal Lauter(ach) geheissen hat. Wichtig wäre zu untersuchen, ob dieser Name in älteren Urkunden für den Bach belegt ist.
44.	61. NW. III/27.	Lauteräcker, laud rek r,	A.	Obst- gart. A.		1.) Acker rechts der Waldach, gleich hinter den Häusern sanft ansteigend.	Acker mit lauterem, reinem Boden, ohne Stein.	
45.	63. NW. III/27.	Lauterwiesen, laud rwis ,	Wi.	Wi.	3.) Trommelwiesen.	1.) Ebenes Wiesengelände am Bach, gleich bei den Häusern.	Ebenso.	
46.	64. NW. III/27.	Lauterrain, laud ro ,	Wi.	Wi.	3.) Jm Lehen.	1.) Steiler Gasrain bei den Lauterwiesen.	/Rain bei den Lauterwiesen.	
47.	16. NW. II/III 28.	Lichtenbach, li chd bach,	--	--		1.a) Bach, der vom Bösingen kommt. b) Bewaldeter Abhang auf dem linken Ufer des Baches. c) Markungsteil gegen Ebenhausen(s.d.)	Bach mit hellem, klarem Wasser.	Zum Substantiv Lichte, mda. li xte entwaldete Stelle. Während das linke Ufer dicht bewaldet ist, ist das rechte Weise abgeholzt.
48.	37. NW. III/28.	Lichtenbach- äcker, li chd bach,	Wei- den	A.	2.) Kohler, Strossäcker.	1.) Acker an der Egenhauser Markung westlich vom Egenhauser Weg. (S. Nro. 47 c)	Früher Kohlplatte?	Kohler ist die mda. umlautlose Form für Kohler: dieser Fln. weist auf Holzkohlenbereitung hin.
49.	27. NW. IV/27.	Lohwiesen, lowis ,	Wi.	Wi.	3.) Lochwiesen 1844. Kaufbuch von 1842-1850.	1.) Die Lohwiesen liegen unterhalb der Lochäcker, von allen Feldern beim Gründelhof am tiefsten.	Jedenfalls Lochwiesen.	Wohl zu loch im Sinne von Mulde, Senke. Wenn zu mhd. loh Wald, was sachlich wohl denkbar wäre dann müsste mda. - lau - gesprochen werden. -ch - vor w ist ausgefallen, S. auch Lohwiesen.
50.	28. NW. IV/28.	Lochäcker, lochek r,	A.	A.		1.) Acker beim Gründelhof in einem eingefallenen Kessel liegend.	Acker im Loch := Tal. Vielleicht auch loch = Grenze.	Zu Loch - S. Nro. 49.
51.	79. NW. III/26.	Lochäcker, lochek r,	A.	A.		1.) Acker in einer Senkung zwischen Buch und Kapf.	Ebenso.	S. Nro. 50.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
52.	22. NW. III/27.	M a i ä c k e r, maeek r,	Wi.	Wi. A.	Kaufbuch 1842 - 1850: 3.) Mehefeld im Helle zwischen Gottlieb Bröß und Andreas Kühnle, oben Gottlieb Günther unter den Schälmengraben.	1.) Die Felder liegen am unteren Ende des Schälmengrabens, sind jetzt meist Grasfeld mit Obstbäumen.	Maiäcker = Mäheacker. Grass-mai = mähen.	Zum Zeitwort maen in mda. Aussprache, vergl. Mähfeld, Mähgasse u. dergl. Fi.Wb. 4, 1382 f.
53.	51. NW. III/27.	M o h l g a s s e, molgass,	---	---	2.) Hexengasse.	1.) Die Mohlgasse ist ein Teil des alten Talwegs, der eng zwischen Häusern durchführt. Durch die neue Talstrasse sind diese Häuser in den Hintergrund gerückt.	Die hintere Wand d. Häuser in der Mohlgasse stösst an den spaltenreichen, felsigen Abhang, wo sich der Regenmolch gerne aufhält. Molch und Hexe standen früher ungefähr in gleichem Ansehen, daher die Namen.	Ob mda. Mol mit langem o Molch bedeuten kann, bezweifle ich. Hat auch sachlich seine Schwierigkeiten. S. Sp. e. Ob nicht zum Adjektiv mol weich, locker vom Erdboden, was in der Zusammensetzung mit - acker wohl ursprünglich wäre.
54.	50. NW. II/27.	M o h l a c k e r, molak r,	Wa.	A.		1.) Abhang der Brandstöcke nach Süden.	ebenso: Molchacker.	Passt diese Bedeutung auf Mohlacker?
55.	59. NW. II/27.	M o r g e n, em morg,	A.	A.		1.) Acker am Fuss des Thann, südlich vom Dorf; sanfter Abhang.	Vielleicht von der Binteilung in etwa morgengrosse Stücke.	-/ Sicher zum Flächenmass, der häufig Fln. wurde, vergl. auch Jauchert, Bondern u.a.
56.	35. NW. III/27.	Ü d e, ede,	---	---		1.) Mit Üde werden die steilen, steinigten Abhänge der Schlucht bezeichnet, durch welche der Egenhauser Weg direkt beim Dorfe aufwärts führt.	Wüstes, steiniges Land.	Sp. d.e.
57.	36. NW. II&III. 28.	B r a u n R e u t h e, braureide,	Wa.	Wi.		1.) Waldwiese am linken Hang des Lichtenbach.	Die von einem namens Braun gerautete Wiese.	Dieser Braun ist aber wohl nicht bekannt. Wenn zu einem Pers. Name, dann wäre Brauns oder Braunen zu erwarten. Also wohl von der Farbe des Erdbodens.
58.	34. NW. III/27.	R i e t h w i e s e n, ri dwis,	Wi.	Wi.		1.) Sumpfige Wiesen mit mehreren kleinen Quellen am Fuss zwischen Thann und Kapf.	Ried = Sumpf.	Sumpfige Wiesen.
59.	33. NW. III/27.	R ö t h e, raede,	A.	A.		1.) Schöne ebene Felder mit rotem Sandboden.	Acker im Buntsandstein, kommt von der Farbe.	Hier geht das Wort unzweifelhaft auf die rötl. Färbung des natürlichen Bodens.
59a.	34. NW. III/27.	R ö t h e w a l d, raedewelle,	Wa.	Wa.		1.) Kleines Wäldchen auf der Röte inmitten der Felder.	Wald auf der Röte. Wälle = Wald.	Die Zusammensetzung mit dem Substantiv wird lautlich angedeutet durch die Aussprache raide- (nicht raid -) - welle ist assimiliert aus wäldle, vergl. helle, s.o.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
60.	75. NW. III/75.	Schafweg, sofweg,	-	-	1.) Viehweide, Schaftrieb.	1.) Es ist derselbe Weg, der auch mit „Viehtriebles“ bezeichnet ist. (S.d.)		Weg, auf dem ^{die} Schafe zur Weide getrieben werden.
61.	25. NW. IV/27.	Schäufelwiesen, seiflwis,	Wi.	Wi.		1.) Grosse, etwas feuchte Wiesen zwischen Schäufelwald und Obergarten, sanft zum dünnen Graben abfallend.		Der Name, ähnlich auch sonst vorkommend, ist nicht ganz klar: ob zum Zeitwort schäufeln?
62.	26. NW. IV/27.	Schäufelwald, seifwald,	Wa.	Wa.		1.) Wald zwischen Gründelhofweg und Dürren-Graben, sanft gegen letzteren abfallend.	Vielleicht Schindelwald.	Desgl.
63.	18. NW. III/27.	Schelmengraben, selm graw,	-	-	semm graw wolf graw	1.) Tief eingeschnittener, schluchtartiger Graben, der sich vom Rötewald bis zur Talstrasse herabzieht; die meiste Zeit vom Wasser durchflossen.	Der Graben mag in älterer Zeit allerlei Gesindel oder auch Raubtiere als Unterschlupf gedient haben.	Zu mhd. schelm Aas, toter Körper; bemerkenswert ist die Angleichung der Laute als Unterschluß gedient, /lm zu mm. - Wolfen -- Tierbezeichnung.
64.	43. NW. III/28.	Schälwälle, su lwell,	A.	Wa.		1.) Kleines, dreieckiges Waldstück am alten Bösinger Weg.	Gehörte zu den Schulgütern.	- welle aus Wäldle, S. Nro. 59 a. - Zu den Schulgütern.
65.	60. NW. III/27.	Schweigergarten, so gard,	Wi.	Wi. Obst-gart.	3.) Schweigerts Lehen 1842. Kaufbuch 1842-1850.	1.) Sanft abfallender, eingefriedigter Hang nahe bei den Häusern.	Schweigerts Lehen.	Der Personennamen Schweigert, Schweickhardt wird stets mit ei gesprochen, mhd. swic. - Der Fl. aber gehört nach der mda. Aussprache zu sweige, viennor, das gar ten deutet die Umhegung an.
66.	14. NW. III/27.	Bösinger Steigle, 's baeseng r sto gle,				1.) Fussweg am Steilhang der Brandstöcke hinaufführend zum alten Bösinger Fahrweg.	Steigle von steigen.	Kleiner, steiler Weg nach Bösingen.
67.	11. NW. III/27.	Das hohe Steigle, /s hau sto gle,				1.) Sehr steiler Fussweg, der durch Abkürzung schnell zur Höhe auf die Höhe führt.	Ebenso.	Kleiner steiler Weg.
68.	46. NW. III. 27&28.	Spielberwiesen, s bilberwis,	Wi.	Wi. Obst-gärt.		1.) Wiesen mit Obstbäumen am sanften Abhang der Heiden gegen das „Thal“.	Vielleicht Spielberger Wiesen.	? Ob aus Spielberg -, das aber weit entfernt liegt. Wohl am Weg nach Spielberg gelegen und von da übertragen ist.
68.a.	69. NW. III/27.	Stückeläcker, stiglek r,	A.	A.	2.) stiglang,	1.) Kleine, meist dreieckige Ackerstücke am Fuss des Kapf.	Durch den Weg zerstückelte Acker.	Nicht zu Stückle, Stückelin, das entspräche nicht volkstümlich. Ausdrucksweise. - Sondern zu Stichel d.i. Pfahl, Pfosten.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
69.	32. NW. III/28.	Thalacker, dalak r,	A.	A.		1.) Das "Thal" ist eine Senkung in der Hochebene nördlich des Dorfes. Bei nassem Wetter treten Quellen zutage, welche nach das Tal geschaffen haben.	Das "Thal" ist wirklich ein Tal und hat seinen Namen mit Recht.	Sp. d.e.
69.a	55. NW. II. 27&28.	Oberes Tal, em ow r dal,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen im Talgrund der Waldach.	Tal oberhalb des Dorfes.	Sp. d.e.
69.b	68. NW. III/27.	Unteres Tal, em ond r dal,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen im Talgrund der Waldach.	Tal unterhalb des Dorfes.	Sp. d.e.
70.	38. NW. III/28.	Tesch, des,	Wi. A.	Wi. A.		1.) Mit Tesch wird der untere Teil des "Thals" bezeichnet.	Tesch = Senkung.	Tasche (mit mda. Umlaut von sch, statt Tasche) bedeutet in Fln. eine sanfte Einsenkung, S.Sp.d.e.
71.	78. NW. III/26.	Trompeter, drombed r,	A.	A.	2.) Reppler.	1.) Ein Acker auf der Höhe des Kapf mit steinigem Untergrund.	Der Pflug geht oft hart auf Steine, so dass es "trompetet".	Wohl von einem Besitzer, der den Spitznamen "Trompeter" führte.
72.	75. NW. III/27.	Viehtrieblos, vidriblaus,	Weg Wei-	Öde Acker/de.		1.) Rain und nicht befahrbarer Weg und viele kleine Feldstücke, die mit der schmalen Seite an den Rain stossen. 2.) Früher ein Weg, auf welchem das Vieh auf die Weide in die hinteren Auchtert getrieben wurde.	Weg, auf das Vieh getrieben wurde.	- laus zu mhd. loz spät aus der Allmand ausgelostes Stück. Jm übrigen S.Sp. d.e.
73.	52. NW. II/27.	Breite Wiesen, bro de wis ,	Wi.	Wi.		1.) Kleine Wiesenstücke im Oberen Tal, die aber früher zu einem Besitztum gehörten.	Ungeteilt war die Wiese ein breites Stück zwischen Strasse und Bach.	Sp. d.e.
74.	56. NW. II/28.	Fleckenwiesen, fleg wis ,	Wi.	Wi.		1.) Die Wiesen bilden den äussersten Zipfel der Wiesen im Oberen Tal.	Stelle oder Fleck, der vom Wald säubert wurde.	Flecken - in derartiger Zusammensetzung, bedeutet meist: im Besitz des Fleckens, Gemeindeigentum. Wäre dies hier möglich?

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
75.	35 NW. III/28	W ä l l e r ä c k e r, w e l l e s e k r,	Wa.	A.		1.) Äcker auf der Röte am Weg nach Egen- hausen. 2.) Vor 50 Jahren noch Wald.	Wälle = Wald.	Äcker am Wälle, aus Wäld- le, S.o.
76.	40. NW. III/28	A c k e r i n H ü t t e, h i d e e k r,	Wei-	A.		1.) Äcker am Rand des „Thals“, darauf steht eine Hütte. 2.) Früher trieb man bei Unwetter das Wei- devieh in diese Hütte.	Äcker bei der Hütte.	Sp. d.e.
77.	1. NW. III. 27,28/ 29.	Der alte Bösinger W e g, d r a l d b a e s e n g r w e g,	-	-		1.) Weg, der über die Felder nach Bösin- gen führt.		Ist ein neuer Weg vorhande- den, und wie heisst der- selbe?
78.	2. NW. II&III 28&29.	L i c h t e n b a c h - s t r a s s e,	-	-		1.) Strasse, führt im Tal am Abhang des Lichtenbachs nach Bösingen, jedoch nicht mehr auf Beihinger Markung.		Sp. d.
79.	3. NW. II/III & IV. 27&28.	T a l s t r a s s e, d a l s t r o s,	-	-		1.) Strasse durchs Waldachtal.		Strasse im Waldachtal, Sp. d.
80.	4. NW. II&III 27&26.	H a i t e r b a c h e r W e g, h o d r b a c h r w e g,	-	-		1.) Weg, am Rande des Thann nach Haiter- bach.		Weg nach Haiterbach.
81.	9. NW. III&IV 27.	G r ü n d e l w e g, g r e n d l w e g,	-	-		1.) Weg nach Gründelhof.		S. Gründel Nro. 22.
82.	10. NW. III&IV 27&28.	E g e n h a u s e r W e g, e g h a u s r w e g,	-	-		1.) Weg nach Egenhausen.		Sp. d.
83.	12. NW. III&IV 28,27,26/	A l t e S t r a s s e, a l d e s t r o s,	-	-		1.) Weg, führt über die Felder vom Bösin- ger Weg zur Strasse nach Oberschwan- dorf.		Sp. d.
84.	13. NW. III/28.	S p i e l b e r g e r W e g, s p i b e r g r w e g,	-	-		1.) Weg nach Spielberg.		Sp. d.
85.	15. NW. II/III/ IV./28/ 27/26.	W a l d a c h, w a l d a c h,	-	-		1.) Ziemlich starker Bach, der die Markung/ durchfließt.	Waldach = Waldbach.	- ach zu mhd. ahe Wasser, Wasserlauf.

Schriftliche Quellen: Kaufbücher der Gemeinde Beihingen
von 1842 bis zur Gegenwart.

Abkürzungen: Acker = A.
Wald = Wa.
Wiese = Wi.